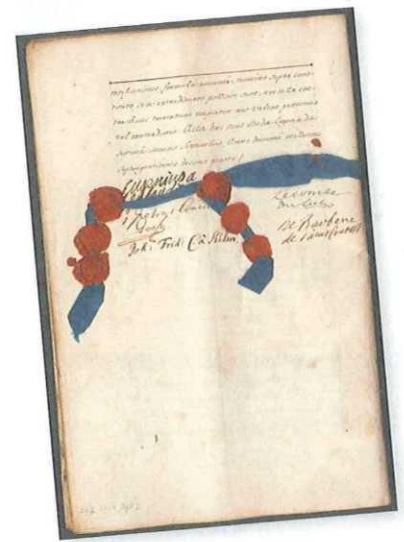




«Baden in der Schweiz», anonym, niederländisch, 1714 (Kolorierter Stich).
Copyright Abbildungen: Historisches Museum Baden.



Friedensvertrag von Baden zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich, 1714, Österreichisches Staatsarchiv, Wien (Pergament mit Lacksiegeln).

Europäischer Glanz und Glamour in Baden

Historisches Museum Baden. Das Historische Museum Baden entführt mit der neuen Sonderausstellung «Frieden verhandeln – Baden als Zentrum der europäischen Friedensdiplomatie 1714» Schülerinnen und Schüler in die Zeit um 1700, als sich die europäischen Herrscherhöfe um das Spanische Reich stritten.

Wer bekommt nach dem Tod des kinderlosen Königs von Spanien Karl II. die Krone? Der Friedenskongress in Baden beendete diesen «ersten Weltkrieg des 18. Jahrhunderts». Der Dreifachfriede von Utrecht (1713), Rastatt (1714) und Baden (1714) stellte einen historischen Wendepunkt dar: In Europa waren erstmals Ansätze eines Gleichgewichts der Kräfte erkennbar. Die Verhandlungen in Baden fanden zwischen den Delegationen des Kaisers Karl VI. im Namen des Heiligen Römischen Reichs und jenen des französischen Königs Ludwig XIV. statt. Während der viermonatigen Verhandlungszeit logierten über 60 Delegationen aus ganz Europa in Baden und brachten Glanz und Glamour in die Stadt an der Limmat. Das Thema «Frieden verhandeln» eignet sich bestens, die historischen Instrumente der Konfliktbewältigung mit kooperativen Lernformen auf heute zu übertragen.

Führungen und Workshops für die Mittel- und Oberstufe

Verhandeln im Alltag: Wer räumt den Tisch ab? Wer geht mit dem Hund spazieren? Als zentrales interaktives Instru-

ment dient ein runder Tisch, an dem Schulklassen aktiv mit Tinte und Feder Verträge aufsetzen, verhandeln und diskutieren. Anschliessend können die Schülerinnen und Schüler im Theaterworkshop in den Zeitgeist um 1700 eintauchen, indem sie diplomatische Zeremonien und gesellschaftliche Rituale von damals nachempfinden. Ab der dritten Klasse stehen stufengerechte Angebote mit Halbklassenaufteilung zur Verfügung.

Führungen und Workshops für die Sek II

Als zentrales interaktives Instrument dient ein runder Tisch, an dem die Lernenden aktiv mit Tinte und Feder Verträge aufsetzen, verhandeln und diskutieren. Aktuelle Forschungsergebnisse der neueren Diplomatieforschung zum Spanischen Erbfolgekrieg werden präsentiert und anschliessend mit den Studierenden in Gruppen diskutiert. Auf Wunsch kann der Schwerpunkt auf die heutige Mediationsarbeit im Vergleich mit den damaligen Friedensverhandlungen gerichtet werden.

Informationsveranstaltung für Lehrpersonen

Einführung in die Ausstellung und Informationen zum pädagogischen Angebot durch Heidi Pechlaner (Bildung & Vermittlung). Inklusive Imbiss. Mittwoch, 10. September, 12.15 bis 13 Uhr
Anmeldung: Tel. 056 222 75 74 oder heidi.pechlaner@baden.ag.ch

Parcours mit dem Perücken-Floh

Der kleine Floh aus der Perücke von Marschall de Villars führt Gross und Klein aus einer anderen Perspektive durch die Ausstellung und animiert zum genauen Hinschauen und Beobachten. Das Heft für den Parcours wird am Empfang gratis abgegeben und kann auch für Schulklassen auf Anfrage genutzt werden.

Eintauchen ins höfische Leben

In der Ausstellung darf in barocke Kostüme geschlüpft werden – Spiegel zur Begutachtung sind bereit. Bei öffentlichen Theaterworkshops lernen Kinder mit den beiden Theaterpädagoginnen Claudia Sandmeier und Daniela Brönnimann, wie der Hofknicks geht, wie die Fächersprache funktioniert und sonst viel Interessantes vom Leben am Hof im 18. Jahrhundert.

Liveschaltung

Schalten Sie sich live ins Historische Museum, wo sich Besucherinnen und Besucher die spanische Krone aufsetzen: www.museum.baden.ch/webcamp. Heidi Pechlaner, Historisches Museum Baden

Angebote für Schulen: 8. September bis 23. Januar 2015. Kosten für Mittel- und Oberstufe, Sek II, Führung eine Stunde: 80 Franken, Workshop zwei Stunden: 150 Franken (mit Impulskredit des BKS zum halben Preis). Daten nach Vereinbarung
Heidi Pechlaner, Tel. 056 222 75 74
E-Mail heidi.pechlaner@baden.ag.ch
Weitere Informationen: www.museum.baden.ch